

s' Hämmerli

Informationen aus dem Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel | Nr. 3 | Januar 2023

Seite 19/20
**Standortbestimmung und
Laufbahnberatung für ü40**

kostenloses Angebot nutzen
jetzt anmelden

**Aus GmbB wird
JardinSuisse beider Basel**

**Neuer JSBB-Präsident
Peter Schlachter**

**Top-Leistungen an der
Berufsmeisterschaft**

**Nachwuchswerbung
Gärtner/in: Dein Beruf**

**Neue Angebote
für die Weiterbildung**

**Dshamiljo Holzapfel:
Mein Lehrtagebuch**

Jardin/Suisse
beider Basel

Fachveranstaltungen

13. Januar 2023 **ausgebucht** **656 Elektrodenschweissen** **Zusatzkurs** **03.03.2023**
16. bis 18. Januar 2023 **ausgebucht** **652 Baugeräteführer (Basiskurs)** **Zusatzkurs** **06.-08.02.2023**
20. Januar 2023 **ausgebucht** **734 Elektrodenschweissen** **Zusatzkurs** **03.03.2023**
23. bis 27. Januar 2023 **ausgebucht** **635 Seilklettertechnik (Grundkurs)** **Zusatzkurs** **13.-17.02.2022**
31. Januar 2023
701 Flickarbeiten an Belägen
06. bis 08. Februar 2023
653 Baugeräteführer (Basiskurs)
06. Februar 2023
703 Invasive Neophythen bekämpfen
09. und 10. Februar 2023
654 Gegengewichtstapler und R1
13. bis 15. Februar 2023
661 Maurer- und Schalungsarbeiten
13. bis 17. Februar 2023
828 Seilklettertechnik (Grundkurs)
16. Februar 2023
722 PSAgA Grundkurs
16. und 17. Februar 2023 **ausgebucht**
779 Motorsägenhandhabung
03. März 2023
826 Elektrodenschweissen
10. März 2023
657 Dachbegrünungen unterhalten
23. bis 24. März 2023
660 Nachhaltiger Pflanzenschutz
24. März 2023
702 Flickarbeiten an Belägen
19. bis 21. April 2023
655 Randabschlüsse

Veranstaltungen ü40

16. und 30. Januar 2023 | 17:00 - 19:30 Uhr
via mia - Wo stehe ich beruflich?
Standortbestimmung und Laufbahnberatung für ü40
- ab 08. Februar 2023 | jeweils 18:00 - 20:00 Uhr
Ab ins Büro
Neue Perspektiven für Praktiker/innen ü40
8 Kursabende jeweils dienstags (Daten s. Website)

QV-Checks für Lernende

20. und 21. Februar 2023
640 QV-Check 3 - Fachrechnen, Abstecken, Vermessen, Nivellieren (für EFZ)
22. bis 24. Februar 2023
641 QV-Check 4 - Gartenbautechnik, Belagsbau, Treppen- und Mauerbau (EFZ und EBA)
03. April 2023
642 QV-Check 1 - Gehölzschnitt, Pflanzenkenntnisse, Pflanzenschutz (für EFZ und EBA)
11. und 12. April 2023
700 QV-Check 2 - Bepflanzung, Aussaat, Bodenfräse (für EFZ und EBA)
13. und 14. April 2023
645 QV-Check 3 - Fachrechnen, Abstecken, Vermessen, Nivellieren (für EFZ)
04. bis 06. April 2023
643 QV-Check 4 - Gartenbautechnik, Belagsbau, Treppen- und Mauerbau (EFZ und EBA)

QV-Vorbereitung für Lernende

01. April 2023
662 Praktische Arbeiten üben
22. April 2023
663 Praktische Arbeiten üben
29. April 2023
664 Praktische Arbeiten üben

Vollständiges Kursangebot unter www.jsbb.ch

Inhalt

- 2 | Termine
- 3 | Editorial
- 4 | Aus GmbB wird
JardinSuisse beider Basel
- 7 | «Die Freude blüht»
Der neue Verbandspräsident
Peter Schlachter im Gespräch
- 9 | Top-Leistungen an der
Regionalen Berufsmeisterschaft
- 13 | Nachwuchswerbung
Gärtner/in: Dein Beruf
- 14 | Kompetenznachweise
werden überarbeitet
- 15 | Gut vorbereitet ans QV
- 17 | Neue Angebote
in der Weiterbildung
- 18 | Ein Geschenk als Dankeschön
- 19 | «via mia» – Wo stehe ich beruflich?
Kostenloses Angebot
zur Standortbestimmung für ü40
- 20 | «Ab ins Büro»
Betriebliches Praxisseminar für ü40
- 21 | Impressum
- 22 | kurz & bündig
- 23 | Dshamiljo Holzapfel: Mein Lehrtagebuch

Titelbild

Dshamiljo Holzapfel und Tibor Wicki, Gewinner der regionalen Berufsmeisterschaft 2022 (Foto: BZ)



Liebe Leserin, Lieber Leser

Hoffentlich haben Sie das neue Jahr gut begonnen. Für unseren Verband und das Bildungszentrum beginnt es mit zwei Neuerungen: Die Geschäftsstelle des Verbandes ist seit anfangs Jahr im Bildungszentrum beheimatet und der «GmbB» heisst neu «JardinSuisse beider Basel». Das haben die Verbandsmitglieder am 10. November 2022 entschieden. Da war es nur logisch, dass das Bildungszentrum nachzog und neu «Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel» heisst. Die Namenswechsel sind ein wichtiger Schritt hin zu einem einheitlichen Auftritt unserer Branche. Ebenfalls einstimmig haben die Aktionärinnen und Aktionäre des Bildungszentrums auch die Bauabrechnung und die Jahresrechnung genehmigt und den Verwaltungsrat entlastet.

Rückblicke gibt es in der dritten Ausgabe des «Hämmerli» auf die Regionale Berufsmeisterschaft mit tollen Leistungen aller Teams sowie auf die Lancierung der neuen Kampagne «Gärtner/in: Dein Beruf», die an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse zum ersten Mal präsentiert worden ist. Ebenfalls zum ersten Mal informierte unsere Branche an der Messe gemeinsam mit den Floristinnen und Floristen über unsere Berufe.

Aber auch nach vorne schaut «s' Hämmerli»: auf die Ziele des Verbandes in einem Gespräch mit dem neuen Präsidenten Peter Schlachter, auf neue Kursangebote, neue Bewertungsgrundsätze in üK sowie Tipps für die optimale Vorbereitung auf das QV beispielsweise.

Schlussendlich bleibt mir noch, Isabelle Granert als neue Mitarbeiterin willkommen zu heissen. Sie unterstützt das Team des Bildungszentrums künftig administrativ.

Thomas Jundt
Verwaltungsratspräsident

RAIFFEISEN

**Raiffeisenbank
Liestal-Oberbaselbiet**



Kilian Kaufmann
Anlagekundenberater

**Gemeinsam
Vermögensziele erreichen.**

Wir machen den Weg frei.

Jardin / Suisse

beider Basel

Branche

Aus GmbB wird JardinSuisse beider Basel

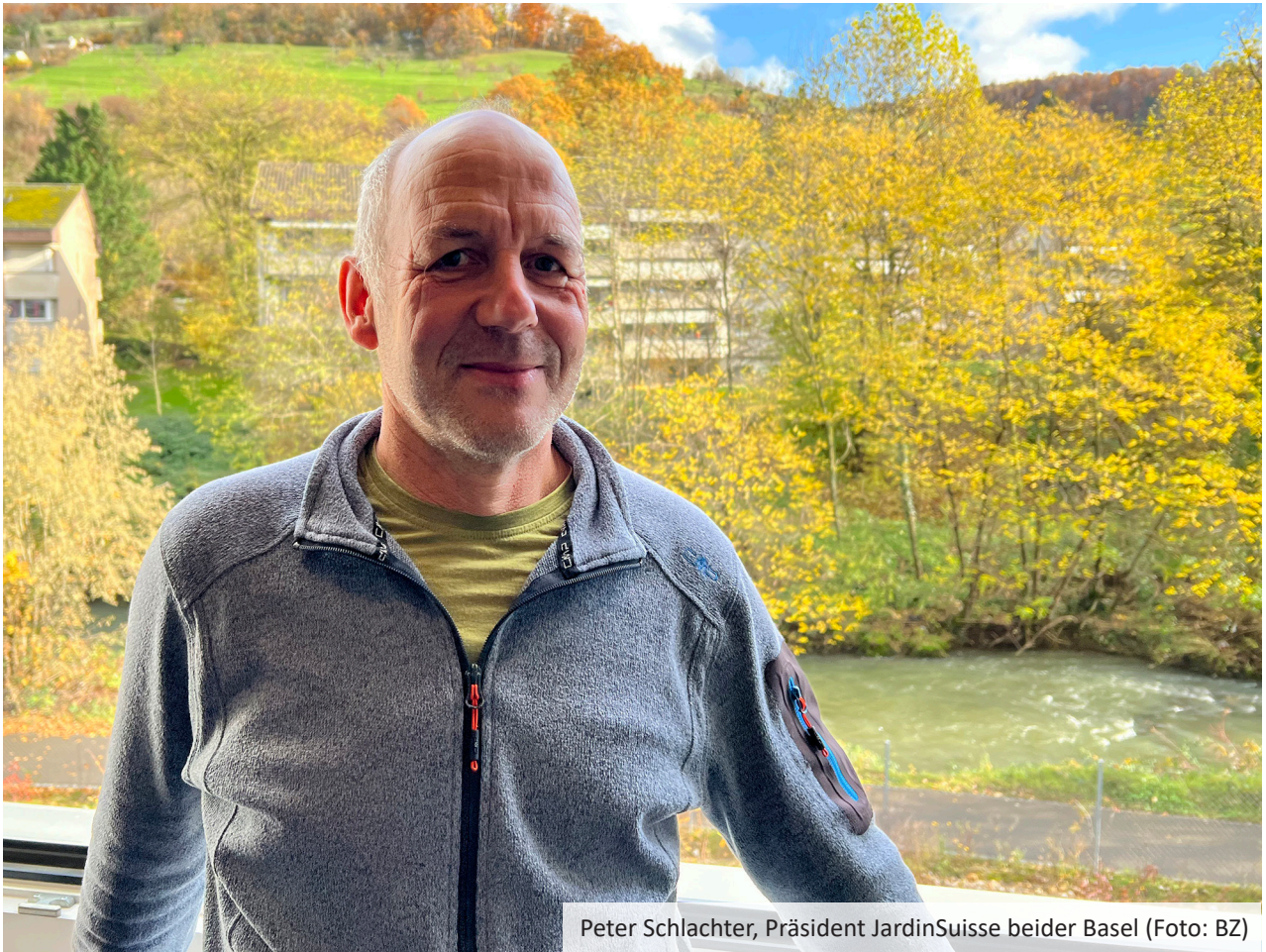
In seiner mittlerweile 132-jährigen Geschichte hatte unser regionaler Berufsverband verschiedene Namen. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. November 2022 haben die Mitglieder beschlossen, dass er künftig «JardinSuisse beider Basel» heissen soll – ein wichtiger Schritt hin zu einem einheitlichen Auftritt der Branche.

Im noch erhaltenen Protokollbuch des Verbandes ist handschriftlich vermerkt nachzulesen: «Am 5. September 1890 versammelten sich im Kleinen Saal der Geltenzunft [der heutigen E.E. Zunft zu Weinleuten] zehn Basler Handelsgärtner zur konstituierenden Sitzung und gründeten den Verein Basler Handelsgärtner». In den seither vergangenen 132 Jahren änderte der Name mehrmals, von der Basler Gartenbaugesellschaft Sektion Handelsgärtner über den Handelsgärtnerverband beider Basel bis hin zum heute geläufigen Namen «Gärtnermeister beider Basel (GmbB)».

Weil der nationale Verband schon seit vielen Jahren «JardinSuisse» heisst, konnten dessen Leistungen wie Werbematerial oder Messestände, vom GmbB immer nur eingeschränkt genutzt werden. Durch den Entscheid

der Mitglieder wird es möglich, künftig von Synergien zu profitieren. Das wirkt sich positiv auf die Kosten aus und Erklärungen für die unterschiedlichen Bezeichnungen von nationalem Dachverband und regionaler Organisation können vermieden werden. Für die Trägerschaft des Bildungszentrums, die Bildungszentrum GmbB AG, hatte dieser Entscheid zur Folge, dass folgerichtig auch der Name des Bildungszentrums angepasst wurde.

An den neuen Namen «JardinSuisse beider Basel» wird man sich rasch gewöhnen. Keine Auswirkungen wird der Namenswechsel auf die Eigenständigkeit der regionalen Branche haben. Für Vorstand und Verwaltungsrat stehen unverändert die Interessen ihrer Mitglieder und einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterentwicklung der Branche im Zentrum ihrer Aktivitäten.



Peter Schlachter, Präsident JardinSuisse beider Basel (Foto: BZ)

Branche

Peter Schlachter: «Die Freude blüht»

Mit grosser Mehrheit wurde Peter Schlachter an der a.o. Generalversammlung vom 10. November 2022 zum neuen Präsidenten von «JardinSuisse beider Basel» gewählt. Im Gespräch mit dem «Hämmerli» nimmt er Stellung zu Perspektiven und Herausforderungen für die Branche und zu den Zielen des neuen Vorstandes.

s'«Hämmerli»: Herzliche Gratulation zum tollen Wahlergebnis. Was hat Dich dazu bewogen, Dich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen?

Peter Schlachter: Danke für die Gratulation. Unsere Branche steht vor grossen Herausforderungen. Einige davon wurden an der a.o. Generalversammlung vor einem Jahr benannt. Der damals neu gewählte Vorstand hatte von Anfang an deutlich gemacht, dass er sich als Übergangsgremium sieht, weil unter anderem Doppelfunktionen in Vorstand und Verwaltungsrat des Bildungszentrums vermieden werden sollten. Es stellte sich also die Frage, wer die grosse Arbeit, die der Vorstand in den letzten zwölf Monaten geleistet hat, weiterführen würde. Ich möchte einen Beitrag dafür leisten, dass dieser «Drive» beibehalten wird. Im Moment laufen die Geschäfte der Mitglieder gut, aber es gibt gleich meh-

rere Bereiche, in denen wir als Branche dringend aktiv werden und dafür sorgen müssen, dass das so bleibt.

Zum Beispiel?

Klimatische Veränderungen und eine verstärkte öffentliche Sensibilisierung für Themen wie Nachhaltigkeit und Biodiversität zum Beispiel. Die Branche muss bei diesen Themen eine massgebliche Rolle spielen, wenn sie die Zukunft mitgestalten will – und diesen Anspruch sollten wir unbedingt haben.

Eine weitere Baustelle ist die Sozialpartnerschaft. Unser Gesamtarbeitsvertrag ist derzeit nicht mehr allgemeinverbindlich. Er gilt also nur noch für die Mitglieder des Verbandes. Das ist keine Dauerlösung, weil nicht alle Betriebe mit gleich langen Spiessen kämpfen und weil

sich Nichtmitglieder auch nicht mehr an Weiterbildungskosten der Branche beteiligen. Diese Kosten bleiben ausschliesslich an den Mitgliedsfirmen hängen. Unser Verband hat sich der Sozialpartnerschaft stets verpflichtet gefühlt. Darum wird der neue Vorstand mit hoher Priorität nach einer mehrheitsfähigen Lösung suchen.

Ein weiteres Thema ist die Ausbildung. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel ist auch für unsere Branche eine Herausforderung. Schon heute gibt es relativ viele offene Stellen, die teilweise nur mit Mühe mit qualifizierten Mitarbeitenden besetzt werden können und der

«Die Daseinsberechtigung eines Verbandes liegt darin, dass er seinen Mitgliedern einen Nutzen bringt».

Wettbewerb um gute Berufseinsteigerinnen und -einsteiger wird noch grösser werden. Darum ist es wichtig, attraktive Ausbildungen anzubieten und offensiv dafür zu werben. Die Kampagne «Gärtner/in: Dein Beruf», die vom Bildungszentrum entwickelt und von JardinSuisse positiv zur Kenntnis genommen wurde, ist dafür eine gute Grundlage. Zudem verfügt das Bildungszentrum über eine hervorragende Infrastruktur, die wir dafür nutzen können.

Wie will sich JardinSuisse beider Basel punkto Nachhaltigkeit positionieren?

Das Bewusstsein und die Sensibilität für die Thematik und entsprechende Bedürfnisse eines grossen Teils der Bevölkerung sind offensichtlich. Fachbetriebe sollten diese Entwicklung nicht notgedrungen mitmachen, sondern aktiv mitgestalten. Der Verwaltungsrat hat als strategisches Ziel definiert, dass das Bildungszentrum zu einer «Zukunftsakademie» der Branche werden soll. Das ist ein wichtiges Signal in die richtige Richtung.

Der Vorstand hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt. Neben inhaltlichen Schwerpunkten wurde der Name geändert und die Geschäftsstelle zügelt ins Bildungszentrum.

Tempo hat bereits der bisherige Vorstand aufgesetzt. Tatsächlich läuft sehr viel und die Ziele sind ehrgeizig. Das wird auch so bleiben. Wir wollen im Interesse unserer Mitglieder etwas bewegen und uns nicht vorwiegend mit uns selber beschäftigen. Die Daseinsberechtigung eines Verbandes darin, dass er aktiv ist und seinen Mitgliedern einen Nutzen bringt.

Name und Logo des GmbB und auch die Homepage waren langsam in die Jahre gekommen. Die Anpassung

wurde jetzt in die Wege geleitet, weil der Dachverband JardinSuisse sein CI ohnehin überarbeitet hat. Regionale Anpassungen sind auch künftig möglich. Nach dem positiven Entscheid der Mitglieder werden wir ein Umsetzungskonzept erarbeiten und den Mitgliedern vorstellen. Die Vorteile eines einheitlichen Branchenauftritts liegen auf der Hand: künftig können Messestände, Broschüren und Dokumente von JardinSuisse übernommen werden. Der neue Name ist geschlechtsneutral und trägt dem Umstand Rechnung, dass längstens nicht mehr alle Aktivmitglieder Gärtnermeister sind. Ein einheitlicher Auftritt wird sich auf die gesamte Branche

positiv auswirken. Das Bildungszentrum wird zudem künftig keine Probleme mehr mit der Anerkennung von Kursen haben, wenn die unterschiedlichen Bezeichnungen wegfallen.

Kein Wehmut, den bisherigen Namen abzulegen?

In seiner mittlerweile 132-jährigen Geschichte hat unser Verband als ältester der gesamten Branche seinen Namen mehrfach geändert. Gegründet wurde er 1890 als Verein Basler Handelsgärtner. Später hiess er Basler Gartenbaugesellschaft, Handelsgärtnerverband und Gärtnermeister-Verband bei der Basel. Die Tradition wird durch den Namenswechsel nicht tangiert.

Der Wechsel der Geschäftsstelle ins Bildungszentrum ist eine weitere Herausforderung.

Der Wechsel ist der Vollzug des seit langem bestehenden Ziels unserer Mitglieder, alle Aktivitäten unseres Verbandes unter einem Dach zu vereinen. So können Synergien genutzt und Ressourcen eingespart werden. Doppelspurigkeiten werden vermieden und der externe Abfluss von Mitteln des Verbandes wird reduziert. Hinzu kommt, dass die Kosten für das Führen der Geschäftsstelle durch das Bildungszentrum günstiger sind als bisher. Für den neuen Vorstand ist es optimal, dass er mit der neuen Geschäftsstelle starten kann und ein Wechsel auf Jahresende ist sinnvoll, weil dadurch kein zusätzlicher Koordinationsaufwand entsteht.

Ein Wermutstropfen ist, dass die langjährige Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt endet. Wir bleiben jedoch weiter Mitglied mit allen Rechten und Pflichten. An dieser Stelle ein grosser Dank an René Saner, Sabine Spahr und Désirée Forny für ihre Arbeit.

Der Vorstand ist deutlich kleiner als früher. Ist das angesichts der Herausforderungen nicht zu wenig?

Wir werden der Generalversammlung 2023 zusätzliche Vorstandsmitglieder zur Wahl vorschlagen. Hinzu

kommt, dass der Vorstand nicht allein für all die Aufgaben zuständig ist. Es gibt einen sehr gut funktionierenden Verwaltungsrat, der sich um die strategischen Angelegenheiten des Bildungszentrums kümmert, es wurde die Regionale Kurskommission üK ins Leben gerufen, es gibt die PRK und auf operativer Ebene das Team des Bildungszentrums, welches sehr gute Arbeit leistet und künftig auch die Geschäftsstelle betreuen wird. Das Erfolgsrezept liegt in einer klaren Aufgabenteilung und einer guten Zusammenarbeit zwischen diesen Gremien und Personen. Damit sind wir sehr leistungsfähig.

Nach dem Willen der Mitglieder von JardinSuisse beider Basel soll dem Verwaltungsrat des Bildungszentrums künftig nur noch ein Vorstandsmitglied angehören.

Wir halten es wie gesagt für richtig, die Arbeit auf verschiedene Gremien zu verteilen. Erzwungene Doppelmandate sind eher hinderlich und es ist nicht sinnvoll, bei jedem Wechsel in einem Gremium auch ein anderes ohne Not auseinanderzureissen. Darum hätte sich der Vorstand sogar eine Lösung vorstellen können, bei der dieser Passus ganz gestrichen worden wäre. Wichtig ist, dass die Mitglieder des Verbandes im Verwaltungsrat vertreten sind, denn die Mehrheit am Bildungszentrum gehört ihnen und nicht dem Vorstand. Die Kommunikation zwischen Vorstand und Verwaltungsrat ist durch einen periodischen Austausch zwischen den beiden Gremien sichergestellt.

Was wünschst Du Dir für die Branche?

An der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse habe ich eine Riesenfreude gehabt, wie toll die Lernenden Luzius, Marc, Raphael und Ruben unsere Branche vertreten und interessierten Schülerinnen und Schülern unsere Branche schmackhaft gemacht haben. Und auch an den Regionalen Berufsmeisterschaften haben angehende Berufsleute beste Werbung für unsere Branche gemacht.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass dieses Engagement, die konstruktive Atmosphäre der letzten Monate und die gute Zusammenarbeit des Vorstandes mit den anderen Gremien anhält, dass sich die Branche nicht im Klein-Klein von Formalien verliert sondern sich auf die anstehenden Herausforderungen fokussiert. Mitglieder unseres Verbandes haben, wie in der Jubiläumsschrift zum 125-jährigen Jubiläum nachzulesen ist, immer wieder Grosses auf die Beine gestellt: Namhafte Beiträge zum Bau der Markthalle und der Grün80 zum Beispiel, die Realisierung des «Split Rocker» von Jeff Koons in der Fondation Beyeler, den Wald auf dem Barfüsserplatz zum 75-jährigen Verbandsjubiläum, Blumenaktionen an FCB-Matches oder der geraniengeschmückte Steinenberg zum Beispiel. Von uns stammt das PflanzenApp

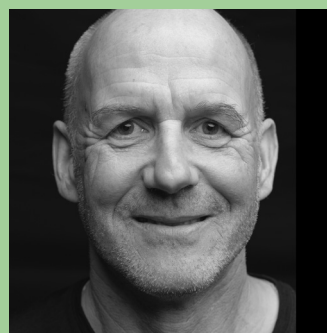
und der Claim «Hier wächst Zukunft», der heute in der ganzen Schweiz verwendet wird und wir haben ein tolles neues Bildungszentrum, welches trotz aller Krisen fristgerecht und günstiger als budgetiert fertiggestellt worden ist.

An Versammlungen soll stolz auf Erreichtes zurückgeblickt werden, es sollen Ideen diskutiert und Ausblicke gewagt werden. «Was kann ich zu einer positiven Entwicklung beitragen?» sollte häufiger das Thema sein als Kritik daran, was andere für den Verband und die Branche leisten. Aber auch die Gremien sind gefordert, engen Kontakt zu den Mitgliedern zu halten. Der Vorstand wird das zusammen mit dem Verwaltungsrat künftig unter anderem in Form von Mitgliedergesprächen tun.

Zudem erachte ich es als dringend nötig, dass der Verband wieder zu einer Kultur zurückfindet, wie sie im Leitbild unseres Verbandes festgehalten ist: Dass man sich in Kameradschaft und mit Respekt begegnet und ein Netzwerk für konstruktiven Austausch und optimierte Wertschöpfung für alle Mitglieder bildet.

«Die Freude blüht» soll das Motto in Anlehnung an bundesrätliche Begeisterung sein. Freuen wir uns über das Erreichte und machen wir uns gemeinsam daran, die künftigen Herausforderungen zu meistern.

Danke für das Gespräch und viel Erfolg für Deine Präsidentschaft.



Peter Schlachter ist eidg. dipl. Gärtnermeister und langjähriger QV-Prüfungsexperte. Letztes Jahr hat er die Ausbildung als Fachmann Naturnaher Garten- und Landschaftsbau an der zhaw in Wädenswil erfolgreich abgeschlossen. Zusammen mit seiner Frau Dunja ist er Inhaber der Firma Flückiger Gartenbau in Allschwil. An der a.o. Generalversammlung von JardinSuisse beider Basel vom 10. November 2022 wurde er zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt.

www.jsbb.ch / www.flueckigergarten.ch



Fünf Teams nahmen an der regionalen Berufsmeisterschaft 2022 teil (Foto: BZ)

Regionale Berufsmeisterschaft

Top-Leistungen an der Berufsmeisterschaft

Sechs Teams hatten sich für die regionale Berufsmeisterschaft 2022 im Garten- und Landschaftsbau angemeldet. Wegen eines Arbeitsunfalles kurz vor dem Anlass fiel leider ein Team aus. Somit stellten sich fünf Teams der Wettbewerbsaufgabe «Natursteingarten». Verbaut wurden ausschliesslich Natursteinprodukte und sickerfähige Beläge. Die jungen Berufsleute lieferten Top-Leistungen ab.

2023 finden keine nationalen Meisterschaften statt. JardinSuisse beider Basel und das Bildungszentrum wollten jungen Berufsleuten trotzdem die Möglichkeit bieten, an einem regionalen Berufswettbewerb ihr Talent unter Beweis zu stellen. Sechs Zweiertteams haben sich angemeldet, eines musste wegen eines Arbeitsunfalles kurz vor dem Wettbewerb leider Forfait geben. Darum an dieser Stelle: Gute Besserung, Philipp!

Zehn motivierte junge Berufsleute trafen am Samstag, 19. November 2022 um 07:00 Uhr im Bildungszentrum ein. Um 07:30 Uhr fand die Instruktion durch den fachlichen Leiter Luca Bossard statt und um 08:00 Uhr war Arbeitsbeginn. «Natursteingarten» lautete der Titel der Wettbewerbsaufgabe. Sie bestand aus einer Sitzmauer aus Rorschacher Sandstein in verschiedenen Schichtstärken, die im Trockenbau und ohne Zement verbaut

werden mussten. Die Mauer zeigte die Qualität, die ansprechende Optik und eine von vielen Einsatzmöglichkeiten von Schweizer Sandstein.

Portugalpflastersteine waren die einzigen nichtschweizerischen Produkte, die für die diesjährige Wettbewerbsaufgabe verwendet wurden. Die Beläge waren in Sand verbaut und verfügten über offene Fugen oder Sandfugen.

Die verwendeten Gehölze und Stauden sowie deren Färbung verliehen der Aufgabe, passend zur Jahreszeit, eine herbstliche Ambiance. Um den Himmelsbambus im hinteren Bereich gab es eine Unterpflanzung mit Besenheide. Im vorderen Bereich rundeten zwei giftige Glanzmispeln und bekömmlicher Waldmeister das Erscheinungsbild ab.

Regionale Berufsmeisterschaft

Samstag,
19. November 2022



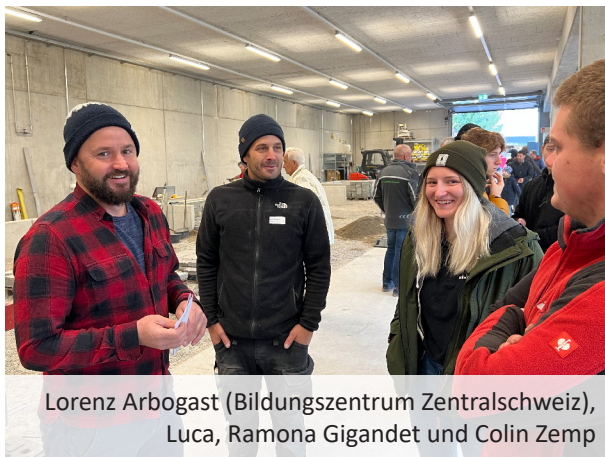
07:30 Uhr: Einführung



Jeremias Wagner beim Planstudium



Rolf Zumbrunn (BBZ BL), Michael Konrad mit Vivienne



Lorenz Arbogast (Bildungszentrum Zentralschweiz),
Luca, Ramona Gigandet und Colin Zemp



Nico Tschudin beim Bau der Sitzmauer



Tanja Roth: Spitzenleistung beim Pflästern



Bereit zum Einpflanzen



Raphael Tanner konzentriert



Interessierte Besucherinnen und Besucher



Beat Kaus, Stefan Lienhard (fuhrer + bachmann ag)



Beim Arbeiten zuschauen macht Spass



Noah Hollenstein, Fiona Curty



Franky's BBQ sorgt für Verpflegung



Walti Bussinger (WaldSchweiz), Luca



Die letzten Handgriffe

Alle fünf Teams lieferten Top-Leistungen ab. Positiv bemerkt wurde von der Jury, welcher der fachliche Leiter Luca Bossard, sein Stellvertreter Philippe Etter und QV-Chefexperte Andreas Oser angehörten, dass alle Teams die Anforderungen an den Einsatz der persönlichen Schutzausrüstung erfüllten und dass es auch punkto Ordnung an den Arbeitsplätzen sowie beim Umgang mit Pflanzen, Werkzeugen und Material keine Beanstandungen gab.

Mit 91 von möglichen 100 Punkten gewannen Dshamiljo Holzapfel (Alabor Gartenbau AG, Binningen) und Tibor Wicki (Viva Gartenbau AG, Binningen) den ersten Preis, einen Gutschein für eine Städtreise im Wert von je 1'200 Franken. Die anderen Teams erreichten Punktzahlen von 64 bis 75 und erhielten als Preise Weiterbildungsgutscheine im Wert von 500 Franken pro Person.

Ein Dank geht an die Ausbildungsbetriebe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Engagement und die Unterstützung ihrer Lernenden. Erfreulich war neben den Ergebnissen auch das Interesse des Publikums. Nächstes Jahr sollen die Meisterschaften mit einem Tag der offenen Tür verbunden werden.



Rangverkündigung



Dshamiljo und Tibor belegten den 1. Platz

Teilnehmende Teams

Florian Zimmerli

Arbos Gartenbau AG (Hölstein)

Jeremias Wagner

Frey-Gärten GmbH (Liestal)

Noah Hollenstein

Anklin Gärten AG (Duggingen)

Fiona Curty

Moor-Nebel Gärten GmbH (Hochwald)

Tanja Roth

Arbos Gartenbau AG (Hölstein)

Raphael Tanner

Buess Gartenbau AG (Wenslingen)

Nico Tschudin

Alabor Gartenbau AG (Binningen)

Michèle Zraggen

Alabor Gartenbau AG (Binningen)

Dshamiljo Holzapfel

Alabor Gartenbau AG (Binningen)

Tibor Wicki

Viva Gartenbau AG (Binningen)



Jury: Luca, Philippe, Andreas Oser; Anselmo Renz



Auch der Nachwuchs war in Aktion



Messestand an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse 2022 (Foto: BZ)

Nachwuchswerbung

Gärtner/in: Dein Beruf

Angesichts des sich vergrössernden Fachkräftemangels wird der Kampf um gute Berufseinsteiger/innen härter werden. Branchen, die heute zu wenig ausbilden, werden in naher Zukunft ein sich rasant verschärfendes Problem haben, Fachleute zu finden. Darum ist es elementar wichtig, engagierte junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. JardinSuisse beider Basel macht das mit einer neuen Kampagne.

Am ersten ÜK-Tag werden Lernende im Bildungszentrum gefragt, warum sie sich für diese Ausbildung entschieden haben: «Ich mag die Natur», «Ich arbeite gern draussen» «Ich möchte einen kreativen Beruf» und hin und wieder «Ich stehe auf Action» lauten die Antworten in den allermeisten Fällen. Und all das können eine Ausbildung als Landschaftsgärtner/in und eine spätere Tätigkeit in der Branche Berufseinsteiger/innen bieten.

Das Bildungszentrum hat diese vier Aussagen darum zur Grundlage für die neue Kampagne «Gärtner/in: Dein Beruf» für die Nachwuchswerbung gemacht, welche im Auftrag des Verbandes diesen Herbst entwickelt wurde. Erste Teile davon wurden am Stand an der Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse vom 20. bis 22. Oktober in der Rundhofhalle der Messe Basel eingesetzt. Die Kampagne ist modular aufgebaut und es gibt auch Elemente

für die Ausbildung von Produzentinnen und Produzenten sowie von Floristinnen und Floristen.

Der gemeinsame Stand an der diesjährigen Messe war nach übereinstimmenden Einschätzungen von Exponentinnen und Exponenten der beteiligten Verbände ein erster Schritt, dem weitere folgen sollen. Künftig sollen die Bestrebungen, junge Leute für unsere Berufe zu begeistern, enger koordiniert werden. Grundsätzliches Interesse an gemeinsamen Auftritten wurden auch von weiteren «Naturberufen» signalisiert.

Es ist zu hoffen, dass diese Bestrebungen zur Zusammenarbeit weiter intensiviert werden und dass es vielleicht schon an der nächstjährigen Berufsschau der Wirtschaftskammer Baselland einen grossen gemeinsamen Messeauftritt gibt.



Gute Arbeit? Schlechte Arbeit? Kompetenznachweise sollen Klarheit schaffen. (Foto: BZ)

üK-Bewertungen

Kompetenznachweise werden überarbeitet

In den meisten üK werden Noten vergeben, die als Teil der Erfahrungsnote für das QV zählen. Unbefriedigend gelöst ist die Form der Bewertung. Die mittels der Software «Euclid» ermittelten Noten weisen einen Schnitt von 5,8 aus und liegen damit um mehr als eine Note über den entsprechenden QV-Bewertungen. Grund für das Bildungszentrum, sich nach Alternativen für realistischere Bewertungen umzusehen.

Gute Noten sind natürlich allen Lernenden gegönnt. Problematisch ist es, wenn benotete Ergebnisse in üK und QV stark voneinander abweichen. Wer will es Lernenden verdenken, wenn sie sich mit Vornoten von durchgehend 5,5 oder 6,0 für die vorgegebenen praktischen Arbeiten am QV bestens vorbereitet fühlen? Die bittere Realität: Der Notenschnitt am QV ist deutlich tiefer. Wie kann das sein?

In üK werden grundlegende Fähigkeiten vermittelt und geübt, die für die Ausbildung wichtig sind. Klar ist, dass nach einer Einführung in ein Thema, beispielsweise das Nivellieren und Abstecken, nicht die endgültige Leistung bewertet werden kann. Darum setzt sich die durch «Euclid» ermittelte Note auch aus Fachwissen, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz zusammen. Soweit so gut. Problematisch ist dabei, dass das System selbst dann

eine gute bis sehr gute Gesamtnote für den üK ermittelt, wenn sämtliche fachlichen Ziele nicht erreicht worden sind. Das ist insbesondere bei üK mit sicherheitsrelevanten Kursteilen heikel.

Das Bildungszentrum ist der Ansicht, dass die üK-Note in erster Linie etwas über den Kenntnisstand bezogen auf das entsprechende Fachwissen (welches ja auch am QV geprüft wird) aussagen muss. Die weiteren Elemente können ergänzend dazu beurteilt werden. Alles in eine Note zu verpacken, der dann am QV eine andere Bedeutung zukommt, ist nicht sinnvoll. Aus diesem Grund ist das Bildungszentrum daran, die üK-Bewertungen zu überarbeiten – selbstverständlich im Rahmen der reglementarischen Vorgaben und in Absprache mit der kantonalen Prüfungsaufsicht. Eingesetzt werden die neuen üK-Kompetenznachweise ab Frühjahr 2023.



Eine gute Vorbereitung auf das QV ist wichtig. (Foto: BZ)

Abschlussprüfung

Gut vorbereitet ans QV

In Qualifikationsverfahren (QV) wurde die Lehrabschlussprüfung umbenannt – geblieben sind die ambivalenten Gefühle, mit denen Absolventinnen und Absolventen im Vorfeld konfrontiert sind: Die Freude über das absehbare Ende der Lehrzeit mischt sich mit Anspannung und Nervosität. Mit der richtigen Vorbereitung steigen die Chancen markant, sich über einen erfolgreichen Abschluss zu freuen.

Vor Prüfungen aufgeregt zu sein, ist normal. Die Anspannung zeigt, dass einem die Prüfung wichtig ist. Sie aktiviert Körper und Gehirn und stellt Energie für die Vorbereitung auf die Prüfung sowie Motivation zum Lernen bereit. Auch während der Prüfung selber führt eine leichte Anspannung dazu, dass man wach und konzentriert ist. Ein gewisses Mass an Aufgeregtheit ist daher durchaus förderlich. Was kann man dafür tun, dass Aufgeregtheit nicht zu Prüfungsangst oder einem Blackout führt?

1. Nicht überheblich werden

Gute Noten während der Lehrzeit können dazu verleiten, eine Prüfung auf die leichte Schulter zu nehmen. Wer mit dieser Einstellung antritt und annimmt, ihm eile ein Ruf der Genialität voraus und er hätte die Prü-

fung praktisch schon «im Sack», kann böse enttäuscht werden. Bei zu viel Lockerheit schleichen sich Flüchtigkeitsfehler ein, die sich auf das Ergebnis auswirken. Im Garten- und Landschaftsbau sind in diesem Zusammenhang auch die üK-Bewertungen ein Thema (s. Artikel «üK-Bewertungen» auf Seite 14).

2. Richtig planen

Von Zeit zu Zeit ziellos durch Unterrichtsunterlagen zu blättern und sich irgendwelche Notizen zu machen ist keine gute Idee, wenn man sich professionell auf eine Prüfung vorbereiten möchte. Wichtig ist, frühzeitig mit der Vorbereitung zu beginnen und einen Plan zu erstellen, wann was repetiert und geübt wird. Damit kann man vermeiden, dass in den letzten Tagen vor der Prüfung Hektik ausbricht, die leicht zu Panik werden kann.

3. Zeigen, was man kann

Während der Ausbildung eignet man sich Fachwissen an und gewinnt Erfahrung. Eine Prüfung sollte nicht als aufgezwungene Schikane empfunden werden sondern als Gelegenheit zu zeigen, was man gelernt hat. Prüfungen während der Lehrzeit, in üK und die Zwischenprüfungen sind Gelegenheiten, Erfahrungen mit Prüfungen zu sammeln und Routine zu gewinnen, wenn es zum Beispiel darum geht, sich die Zeit gut einzuteilen oder auf unvorhergesehene Situationen richtig zu reagieren.

4. Sich nicht überfordern

Natürlich sollte an einer Prüfung eine möglichst gute Leistung abgeliefert werden. Wer aber auf absolute Perfektion setzt riskiert, sich selber übermässig unter Druck zu setzen. Auch wenn eine Arbeit nicht absolut perfekt ist, reicht es für eine gute Bewertung. Darum sollte man sich nicht aus dem Konzept bringen lassen, wenn man die Antwort auf eine Frage nicht weiss oder wenn ein Mass bei einer praktischen Übung nicht hundertprozentig stimmt. Die nächste Frage oder der nächste Bauabschnitt ist eine neue Chance.

5. Sich nicht aus dem Konzept bringen lassen

In jeder Prüfung kann etwas Unvorhergesehenes passieren: Ein Werkzeug geht kaputt, der Taschenrechner funktioniert plötzlich nicht mehr oder man hat irrtümlicherweise einen falschen Stein verbaut. Dumm gelaufen aber noch lange kein Grund zu verzweifeln. Auch in solchen Situationen gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht mit der Frage aufzuhalten, warum das passieren konnte und wer Schuld daran hat. Wenn sich eine Rahmenbedingung ändert, muss man eine möglichst gute Ersatzlösung finden. Die muss nicht in erster Linie perfekt sein, sondern praktikabel. Darum kurz überlegen, welche Alternative einem als die beste erscheint, entscheiden wie man vorgehen will und dann weiterarbeiten. Auch in solchen Situationen sind Erfahrungen hilfreich, die zum Beispiel bei der Zwischenprüfung oder bei QV-Checks erworben werden können.

6. Unterstützung annehmen

Die Vorbereitung auf eine Abschlussprüfung sollte man nicht als Einzelkämpfer/in absolvieren. Unterstützung sollte man von Ausbildungsverantwortlichen und Mitarbeitenden im Betrieb erhalten. Auch hier ist es wichtig, planvoll vorzugehen und sich nicht erst am Tag vor der Prüfung um Unterstützung zu bemühen. Neben dem Betrieb können bei Fragen auch Lehrkräfte der Berufsschule oder üK-Instruktorinnen und -instruktoren angesprochen werden. Das Bildungszentrum bietet zudem Lernwerkstätten und verschiedene Möglichkeiten, Fachwissen zu repetieren oder aufzufrischen.

7. Positiv denken

Wer sich selber einredet, die Prüfung sowieso nicht zu schaffen, den Inhalt nie zu kapiern oder sich die lateinischen Pflanzennamen ohnehin nicht merken zu können, wird es an einer Prüfung schwerer haben als jemand, der die Herausforderung mit einer positiven Einstellung angeht. «Ich habe diese Dinge drei Jahre gelernt und will jetzt zeigen, dass ich sie beherrsche» sollte darum das Motto lauten.

8. Zusammen lernen

Den gesamten Stoff alleine zu repetieren und zu lernen verlangt viel Selbstdisziplin und kann ziemlich eintönig sein. Wie wäre es, sich stattdessen mit anderen Lernenden zu einer Lerngruppe zusammenzutun, gemeinsam zu lernen, sich gegenseitig abzufragen und auf allfällige Fehler aufmerksam zu machen?

Wer diese 8 Tipps beherzigt, wird auf die Abschlussprüfung gut vorbereitet sein und sie mit einer hohen Wahrscheinlichkeit bestehen.

Das Bildungszentrum wünscht Euch viel Erfolg bei der Vorbereitung und ein erfolgreiches QV 2023.

Problem in der Lehr?

Was tun, wenn's nicht rund läuft?

Der Job, in dem alles immer nur Spass macht, gibt es nicht. In einer Berufslehre fallen - wie später im Berufsalltag auch - hin und wieder langweilige oder unliebsame Arbeiten an und es gibt Vorgesetzte oder Arbeitskolleginnen und -kollegen, die einem nicht «liegen». Damit muss man an jeder Arbeitsstelle klarkommen. Wenn während einer Ausbildung über dieses «normale» Mass hinaus Schwierigkeiten auftreten ist es wichtig, dass Du diese aktiv angehst, offen mit einer Vertrauensperson darüber sprichst und Dir frühzeitig Hilfe holst. Vertrauenspersonen können Eltern, Freunde, Arbeitskolleginnen oder Arbeitskollegen oder eine andere Person sein, der Du vertraust.

Du kannst Dich bei Problemen im Zusammenhang mit Deiner Berufslehre auch das Bildungszentrum wenden. Wir helfen Dir gerne weiter.



Auch «traditionelle» Baugeräteführerkurse gehören weiterhin zum Weiterbildungsangebot. (Foto: BZ)

Weiterbildung

Neue Angebote in der Weiterbildung

Das Bildungszentrum erweitert das Angebot an Weiterbildungskursen. Künftig können beispielsweise Einführungskurse in Elektrodenschweissen, Pflästern, Flickarbeiten an Belägen oder Maurer- und Schalungsarbeiten besucht werden. Zudem ergänzen neue «grüne» Kurse zu Neophyten oder nachhaltigem Pflanzenschutz sowie für persönliche berufliche Perspektiven in der Branche das Angebot.

Gärtner/in ist ein äusserst vielseitiger Beruf. Immer mal wieder kommt es vor, dass bei einem Auftrag zusätzlich zum traditionellen «Gärtner/innenhandwerk» weitere Arbeiten anfallen. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, in solchen Fällen Fachleute aus den entsprechenden Branchen hinzuzuziehen. Bei kleinen Arbeiten würde das unter Umständen aber einen unverhältnismässig grossen (und für die Kundschaft entsprechend teuren) Zusatzaufwand bedeuten. Darum ist es durchaus sinnvoll, dass qualifizierte Mitarbeitende in der Lage sind, solche Arbeiten selber auszuführen. Bedingung dafür ist allerdings, dass diese fachmännisch erfolgen. Dafür bietet das Bildungszentrum eine Reihe von Schulungen an: Elektrodenschweissen (zum Beispiel für Randabschlüsse), Flickarbeiten an Belägen oder Maurer- und Schalungsarbeiten beispielsweise.

Selbstverständlich wird man in wenigen Kurstagen nicht zur Pflästerin, zum Maurer oder Schweisser. Vermittelt werden vielmehr die Grundlagen, um einfache Arbeiten in diesen Gewerken professionell auszuführen.

Zwei weitere Schwerpunkte im Weiterbildungsangebot bilden Kurse zu Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsthemen, sowie zu weiteren betrieblichen Themen, namentlich auch für ältere Mitarbeitende.

Allen Angeboten gemeinsam ist das Ziel, Know-how möglichst praxisnah und leicht adaptierbar zu vermitteln. Anregungen für weitere Kursthemen nimmt das Bildungszentrum gerne entgegen. Das aktuelle Kursangebot ist auf ww.jsbb.ch aufgeschaltet und Informationen dazu können als Newsletter abonniert werden.



Philippe Etter, Ramona Gigandet, Colin Zemp, Luca Bossard (v.l.) (Foto: zVg)

SwissSkills 2022

Ein Geschenk als Dankeschön

Ramona Gigandet (Lüthi Gartenbau GmbH, Nunningen) und Colin Zemp (Arbos Gartenbau AG, Hölstein) nahmen als Team BL/BS an den diesjährigen SwissSkills in Bern teil. Das Training dafür absolvierten sie im Bildungszentrum. Als Dank für die Unterstützung überraschten sie uns mit einem selbargestalteten Geschenk.

Nicht schlecht gestaunt hat das Team des Bildungszentrums, als es von Ramona und Colin mit einem selber gestalteten Geschenk, einer Baumscheibe mit eingebrenntem SwissSkills-Signet und ihren Zutrittspassen überraschten. Die beiden SwissSkills-Teilnehmer bedankten sich damit für die tolle Zusammenarbeit und das Engagement des Teams während der Trainings.

In vier Trainings mit insgesamt 10 Trainingstagen wurde anhand von früheren Prüfungsaufgaben und neuen Aufgaben an zahlreichen Detailfragen gearbeitet. Dadurch gewannen Ramona und Colin praktische Erfahrungen und Routine. Sie wurden im Umgang mit verschiedenen Materialien geschult, und erfuhren Tipps und Tricks für eine möglichst ökonomische Arbeitsweise. Zudem wurden in den Trainings auch die Arbeitsorganisation, das Verhalten bei auftretenden Problemen und die mentale

Vorbereitung auf die Herausforderung thematisiert. An den SwissSkills vom 9. bis 11. September 2022 belegten Ramona und Colin im eng umkämpften Mittelfeld mit 49.19 Punkten den 9. Rang. Auch wenn es für einen der vorderen Plätze nicht gereicht hat, haben sie und das Bildungszentrum wertvolle Erfahrungen gesammelt, welche in künftige Trainings einfließen werden. Ramona und Colin gratulieren wir zur tollen Leistung.

Ein Dank für die Unterstützung geht auch an den Vorstand unseres Regionalverbandes und speziell an die Projektverantwortliche Dunja Schlachter für die Möglichkeit, die Trainings zu realisieren, an den SwissSkills-Experten Anselmo Renz für seine Inputs, an Timo Zihlmann (Zihlmann Bedachungen + Holzbau GmbH) für fachliche Unterstützung sowie an die Landi Reba für das kostenlose Zurverfügungstellen von Material.



Maya Schenkel, Leiterin des BIZ Bottmingen (Foto: zVg)

Weiterbildung

«via mia» - Wo stehe ich beruflich?

Zusammen mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung BL bietet das Bildungszentrum eine kostenlose berufliche Standortbestimmung für über 40-jährige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an. Dazu ein Gespräch mit Maya Schenkel, Leiterin des BIZ Bottmingen.

s'Hämmerli: An wen richtet sich «via mia»?

Maya Schenkel: «viamia» ist eine kostenlose berufliche Standortbestimmung. Angesprochen sind über 40-jährige Personen, die proaktiv schauen möchten, wo sie beruflich stehen, wie sich der Arbeitsmarkt entwickelt und was das für die eigene berufliche Entwicklung bedeutet. Durchgeführt wird sie von Mitarbeiterinnen des BIZ Bottmingen.

Was ist das Ziel?

Die Teilnehmenden analysieren ihre Job-Situation, ihre beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie ihre persönlichen Stärken und Ziele. Sie erfahren mehr über die Trends in ihrer Branche und darüber, welche beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ihnen offenstehen. Das Ziel ist der Erhalt und die Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit.

Was erwartet Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

«via mia» wird als zweiteiliger Workshop durchgeführt. Am ersten Abend wird unter der Leitung einer Laufbahnberaterin eine Standortbestimmung vorgenommen. Sie erfolgt auf der Grundlage der individuellen Bildungs- und Erwerbsbiografie. Wichtig ist das Herausarbeiten der persönlichen Karriere-Ressourcen. Am zweiten Abend werden die Ergebnisse des ersten Abends gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden und mit einer Laufbahnberaterin vor dem Hintergrund aktueller Trends im Arbeitsmarkt besprochen, sodass die nächsten Schritte für die berufliche Weiterentwicklung definiert werden können.

Wie gross ist der zeitliche Aufwand?

Ausser der Präsenz an den beiden Kursdaten muss für die Standortbestimmung und die Erarbeitung nächster

Laufbahnschritte keine Zeit investiert werden – ein Aufwand, der sich meiner Meinung nach unbedingt lohnt.

Wer finanziert «via mia»?

Die Kosten für das Angebot werden vom BIZ übernommen und «via mia» wird vom Bund mitfinanziert. Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist es kostenlos.

Kursdaten

Montag, 16. und 30. Januar 2023

jeweils von 17:00 bis 19:30 Uhr

Um eine umfassende Standortbestimmung zu erhalten und persönliche berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu erarbeiten, ist die Teilnahme an beiden Abenden wichtig.



Informationen und Anmeldung:
www.jsbb.ch

Warum unterstützt das Bildungszentrum via mia?

Die Frage ist berechtigt, denn werden durch die Beratung nicht langjährige Mitarbeitende zu einem Berufswechsel motiviert und Unternehmen damit Fachkräfte abgeworben? Wir sind davon überzeugt, dass dem nicht so ist, im Gegenteil: Dass viele Arbeitnehmende körperlich anstrengende Arbeiten aus gesundheitlichen Gründen oder wegen nachlassender körperlicher Leistungsfähigkeit nicht bis zur Pensionierung ausführen können, ist hinlänglich bekannt. Abwanderung droht, wenn es keine entsprechenden Angebote gibt. Berufliche Standortbestimmungen müssen nicht zwingend zu Berufswechseln führen. Möglich sind auch berufliche Veränderungen innerhalb eines Betriebes oder Wechsel innerhalb der Branche. Diese werden beispielsweise durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen wie mit unserem neuen Angebot «Ab ins Büro» erleichtert. Das Bildungszentrum verfolgt das Ziel, Arbeitnehmenden zusätzliche Perspektiven innerhalb der Branche zu bieten, damit sie ihre langjährige Erfahrung einsetzen und weitergeben können – zu ihrem Nutzen und im Interesse der Betriebe.

Felix Werner (Leiter Bildungszentrum)

Betriebliches Praxisseminar

Ab ins Büro

Körperlich anstrengende Arbeiten in Gärten und auf Baustellen können aus gesundheitlichen Gründen oder wegen nachlassender körperlicher Leistungsfähigkeit oft nicht bis zur Pensionierung ausgeführt werden. Wer davon betroffen ist, muss sich aber nicht zwangsläufig ausserhalb der Branche ein neues Betätigungsfeld suchen. Praktikerinnen und Praktiker verfügen über viele wertvolle Erfahrungen, die sie einbringen und an junge Berufsleute weitergeben können. Das Praxisseminar vermittelt alle Grundlagen, die dafür erforderlich sind.

Für wen ist das Praxisseminar? Angesprochen sind Praktiker/innen Ü40, die sich verändern möchten sowie Berufsleute, die ihre administrativen Kenntnisse auffrischen und erweitern möchten.

Themen

- Einführung in die Administration eines KMU
- Organisation am Büro-Arbeitsplatz
- Einführung IT (mit Word, Excel, Outlook, PowerPoint arbeiten)
- Internet nutzen
- Erfahrung weitergeben
- Richtiger Umgang mit jungen Berufsleuten

Kursleitung: Felix Werner (Leiter Bildungszentrum)

Kosten CHF 320.00 für Mitglieder JardinSuisse; CHF 420.00 für Nichtmitglieder (zzgl. MWST)

Dauer/Daten 8 Kursabende à 2 Stunden (jeweils dienstags von 18:00 bis 20:00 Uhr)
07.02.; 14.02.; 07.03.; 14.03.; 21.03.; 28.03.; 18.04. und 25.04.2023

Weitere Informationen und Anmeldung: www.bz-gmbb.ch

MBC RUEFF **REINIGUNG AG**

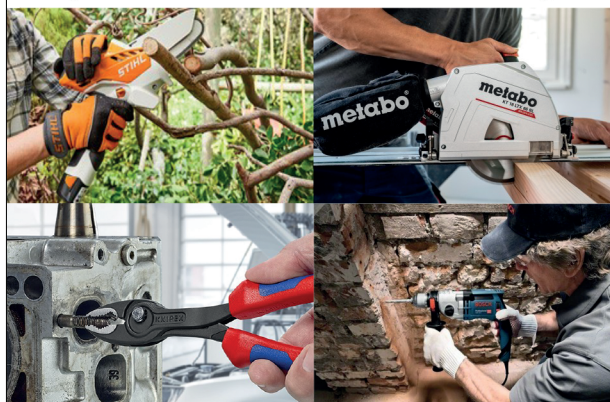
Sauberkeit und Werterhaltung
in Liegenschaften

Sternenhofstrasse 11
CH-4153 Reinach
www.mbcruEFF.ch

Heinimann AG



Hauptstr. 26, 4436 Oberdorf, heinimann-ag.ch



Ihr Profi für

**Gartengeräte | Maschinen
Werkzeuge | Befestigungstechnik
Reparaturen | Ersatzteile | Service
Schliesstechnik | Sicherheit**

**Entdecken Sie unser Sortiment im
Online Shop oder besuchen Sie uns in Oberdorf BL**

Impressum

s' Hämmerli	Informationen aus dem Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel Erscheint viermal jährlich
ISSN	2813-0820
Auflage	1'500 Exemplare
Einzelpreis	CHF 3.00 (Inland) EUR 4.00 (EU)
Jahresabonnement	CHF 10.00 (Inland) EUR 14.00 (EU)
Beiträge	Luca Bossard Philippe Etter Dshamiljo Holzapfel Thomas Jundt Felix Werner Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des bzw. der jeweiligen Verfasser/in wieder.
Redaktion	Felix Werner
Gestaltung	Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel AG
Druck	Druckerei Bloch AG Arlesheim
Verwaltungsrat	Thomas Jundt (Präsident) Andreas Oser (Vizepräsident) Daniel Brodmann Dunja Schlachter Karl Thommen
Geschäftsführung	Felix Werner (Leiter Zentrum) Luca Bossard (Leiter Bildung) Philippe Etter (stv. Leiter Bildung)
Kontakt	Bildungszentrum JardinSuisse beider Basel AG Hammerstrasse 25 4410 Liestal T +41 (0)61 905 20 60 bz@jsbb.ch www.jsbb.ch
Inserate	bz@jsbb.ch

Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung sowie Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet.

Kurz & bündig

BBF pandemiebedingte Zahlung an Lehrbetriebe



Die Fondskommission des Berufsbildungsfonds Gärtner & Floristen hat beschlossen, sich am Mehraufwand den

Ausbildungsbetriebe während der Pandemie hatten, mit einem einmaligen Betrag von CHF 200 pro Lernendem zu beteiligen. Stichtag für die Leistungsberechtigung ist der 15. November 2021. Die Vergütung erfolgt im Januar in Form von Gutscheinen über das Bildungszentrum.

SVEB-Mitgliedschaft



Das Bildungszentrum ist Mitglied im «Schweizerischen Verband für Weiterbildung» geworden. Der SVEB ist Träger des Qualitätslabels

eduQua und unterstützt Organisationen und Fachleute der Weiterbildung mit konkreten Hilfestellungen, Informationen und auf politischer Ebene. Ebenfalls unterzeichnet hat das Bildungszentrum – als bisher einzige Institution der Branche – die Charta für transparente Kursausschreibungen.

Pflanzenparcours



In diesem Winter gibt es gleich zwei Pflanzenparcours, wo Lernende (und andere Interessierte) ihre Pflanzenkenntnisse ergänzen und

veriefen können. Bereits zum neunten Mal gestalten Sabrina Flury und ihr Team mit freundlicher Unterstützung der Bauer Baumschulen AG einen Pflanzenparcours an der Talholzstrasse 35 in Bottmingen. Zum ersten Mal gibt es dieses Jahr einen zweiten Pflanzenparcours in Liestal, den das Bildungszentrum mit freundlicher Unterstützung der Stadtgärtnerei Basel und der Merian Gärten primär für Lernende aus dem Oberbaselbiet anbietet. Beide Pflanzenparcours stehen seit dem 24. Dezember 2022 bereit. Hoffentlich werden möglichst viele Lernende diese Angebote wahrnehmen, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung auf das QV.

Berufsbildner-Weiterbildungstag Landwirtschaft



Am Weiterbildungstag im Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und

Ernährung war Zentrumsleiter Felix Werner eingeladen, in einem Referat über Berufsausbildung, Nachwuchswerbung, Schnupperangebote und dem Vorgehen bei

Problemen während der Lehrzeit in unserer Branche zu berichten. Es war ein spannender Austausch. Beiderseits wurde Interesse bekundet, ihn weiterzuführen.

Dank an Würth AG



Unser Bestand an Wasserwaagen ist in die Jahre gekommen. Dank dem Entgegenkommen der Firma

Würth AG Schweiz konnte das Bildungszentrum zu äusserst günstigen Konditionen 36 neue Wasserwaagen anschaffen. Vielen Dank für das Entgegenkommen!

suissetec-ük im Bildungszentrum



Der Gebäudetechnikverband suissetec ist die Berufs- und Branchenorganisation für das Heizungs-, Lüftungs-, Klima-,

Sanitär- und Spenglergewerbe. Ab Frühjahr 2023 wird der Verband Bau-ük für angehende Spenglerinnen und Spengler bei uns im Bildungszentrum durchführen. Herzlich willkommen!

Holz in Gärten und auf Terrassen



Thomas Szabo, Holzfachmann bei der Firma Balteschwiler AG, hat in einem

sehr spannenden Referat viel Wissenswertes über den Einsatz von Holz in Gärten und auf Terrassen vermittelt.

Pflanzkohle



Die Industriellen Werke Basel IWB bieten zertifizierte Pflanzkohle an, die aus regionalem Landschaftspflegeholz hergestellt ist. Sie lässt sich sowohl im Garten als auch in der

Landwirtschaft einsetzen und bietet viele Vorteile für Pflanzen und Umwelt.

Das Bildungszentrum ist DU-Zone



Das Bildungszentrum ist – was üK und Weiterbildungsveranstaltungen mit unseren Mitarbeitenden betrifft – «DU-Zone». Bei den Lernenden und den Kursteilnehmenden ist diese Regel gut angekommen. Wer

das nicht möchte, kann es jederzeit sagen. Nicht unter diese Regel fallen Veranstaltungen mit externen Instruktorinnen und Instruktoren und für externe Firmen oder Institutionen, die bei uns zu Gast sind.



Dshamiljo Holzapfel und Tibor Wicki an der Regionalen Berufsmeisterschaft 2022 (Foto: BZ)

Dshamiljo Holzapfel: Mein Lehrtagebuch

Mitmachen an der Berufsmeisterschaft lohnt sich

Dieses Jahr habe ich zum zweiten Mal an der Regionalen Berufsmeisterschaft teilgenommen, zusammen mit Teampartner Tibor Wicki, den ich schon seit der Schulzeit kenne. An der Berufsmeisterschaft geht es darum, innert eines Arbeitstages eine möglichst gute Arbeit abzuliefern. Das ist uns sehr gut gelungen und wir erreichten den 1. Platz, worauf wir megastolz sind. Gerechnet haben wir damit nicht, denn es war eine Meisterschaft auf hohem Niveau und alle Teilnehmenden waren wirklich stark! Am Vormittag ging die Arbeit zunächst einfach voran. Bis zum Mittag hatten wir alle Zwischenziele erreicht, aber am Nachmittag wurde es plötzlich stressig. Es kamen immer weitere Kleinigkeiten hinzu, die noch zu tun waren. Ich bin in einen regelrechten Arbeitstunnel gekommen, habe alles um mich herum ausgeblendet und nur noch das Ziel vor Augen, bis zum Ende durchzuziehen, egal was es kostet. Es war ein Kraftakt, aber es hat funktioniert und wir sind innerhalb der Zeit fertig geworden. Es hat zwar alles geschmerzt und ich habe meinen zur Zeit ohnehin lädierten Rücken ziemlich stark gespürt, aber mit der Freude über den Erfolg ging das schnell vergessen. Ich habe an diesem Tag viel gelernt, zum Beispiel dass man eine Arbeit nie unterschätzen sollte, auch wenn sie auf den ersten Blick einfach aussieht. Jede Arbeit braucht Zeit, wenn das Ergebnis perfekt werden soll.

Einen superguten Job haben einmal mehr die Instruktooren Luca Bossard und Philippe Etter gemacht. Alles war perfekt vorbereitet und sie haben uns während dem Wettkampf angespornt, gepusht und Komplimente gemacht. Das hat einem förmlich mitgezogen. Man hat noch mehr Gas gegeben und ist ans Limit gegangen. Es ist toll, dass das Bildungszentrum und JardinSuisse beider Basel einen solchen Anlass durchführen, auch wenn es nächstes Jahr keine SwissSkills gibt für die man sich hätte qualifizieren können. Man kann wertvolle Erfahrungen sammeln, die einem für die Abschlussprüfung und im Berufsalltag nützen. Darum kann ich nur allen Lernenden ans Herz legen, an diesen Meisterschaften teilzunehmen, auch wenn es Euch einen Samstag kostet. Ihr könnt nur profitieren!

Dshamiljo Holzapfel macht eine Lehre als Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau bei der Firma Alabor Gartenbau AG in Binningen.

Gut für Bildung.



Jardin Suisse

beider Basel
Bildungszentrum